

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 10 (1901)
Heft: 14

Artikel: Unser Hotel-Führer
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-521986>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erscheint
• • • Samstage

Abonnement:

Für die Schweiz
3 Monate Fr. 2.—
6 Monate „ 3.—
12 Monate „ 5.—

Für das Ausland:

3 Monate Fr. 3.—
6 Monate „ 4.50
12 Monate „ 7.50Vereins-Mitglieder
erhalten das Blatt
gratis.

Inserate:

7 Cts. per 1spaltige
Millimeterzeile oder
deren Raum. — Bei
Wiederholungen
entsprechend Rabatt.
Vereins-Mitglieder
bezahlen 3 1/2 Cts.
netto per Milli-
meterzeile
oder deren
Raum.

Organ und Eigentum des

Schweizer Hotelier Vereins

10. Jahrgang | 10^{me} Année

Organe et Propriété de la

Société Suisse des Hôteliers

Paraissent
• • • le Samedi

Abonnements:

Pour la Suisse:
3 mois Fr. 2.—
6 mois „ 3.—
12 mois „ 5.—

Pour l'Etranger:

3 mois Fr. 3.—
6 mois „ 4.50
12 mois „ 7.50Les Sociétaires
reçoivent l'organe
gratuitement.

Annonces:

7 Cts. par millimètre-
ligne ou son espace.
Rabais en cas de ré-
pétition de la même
annonce.
Les Sociétaires
payent 3 1/2 Cts.
net par milli-
mètre-ligne
ou son
espace.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel * TÉLÉPHONE 2406 * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Unser Hotel-Führer.

Die Serie 1901 der 3. Auflage des Reise-führers „Die Hotels der Schweiz“ hat die Presse verlassen und kann in den nächsten Tagen mit dem Versand begonnen werden.

Wie jeder andere Publikation, wird es auch dieser nicht fehlen, verbesserungsfähig zu sein und sind deshalb auch bei dieser Ausgabe verschiedene Verbesserungen eingeführt worden. Als eine solche darf in erster Linie hervorgehoben werden, dass von nun an die Gesamtauflage von 60,000 Exemplaren nicht mehr in einem Male, sondern in drei jährlichen Serien von je 20,000 Exemplaren erfolgt. Diese Massnahme gestattet nun, jedes Jahr die inzwischen notwendig gewordenen Änderungen anzubringen und so dem Dache die grösstmögliche Zuverlässigkeit zu sichern. Es ist dies namentlich von grossem Wert in Bezug auf eingetretene Besitzwechsel, die, wie vielleicht in keinem andern Gewerbe, im Hotelwesen so frequent zutage treten und es sowohl dem Verkäufer wie dem Käufer eines Hotels nur angenehm sein kann, dasselbe unter richtiger Firma bekannt gemacht zu sehen. Aus diesem Grunde haben wir auch alle während dem Druck eingetretenen Besitzwechsel und andere wichtige Änderungen, soweit dieselben uns bekannt geworden, in einem Nachtrag am Schluss des Buches richtig gestellt. Nicht minder vorteilhaft ist dieses Revisionsystem hinsichtlich der Hotelpreise, die nach einem Jahre ebenfalls wesentlichen Schwankungen unterworfen sein können.

Gehen wir zum eigentlichen Inhalt und zur Ausstattung des Buches über, so muss in erster Linie angeführt werden, dass die bisher erschienenen „Ausserungen über Tagesfragen im Reiseverkehr“ von Herrn Ed. Guyer-Freuler versuchsweise weggelassen wurden. Es geschah dies zufolge einer Eingabe des Verfassers selbst an den Vorstand, worin er die Frage aufwarf, ob es nicht angezeigt sei, von der Weiterveröffentlichung der „Ausserungen“ abzusehen, um nicht der Presse neuerdings Veranlassung zu überbeladener Kritik zu geben, wie sie bisher bei jeder Neuauflage erfolgt ist. Der Vorstand beschloss hierauf, versuchsweise von einer Weiterveröffentlichung abzusehen. Dieser Umstand und die neue Anordnung, 5 Hotels anstatt 3 pro Seite, haben nun zur Folge gehabt, dass trotz einer Mehrbeteiligung von ca. 200 Hotels das Buch an Umfang gegenüber den früheren Ausgaben abgenommen hat, worin wiederum ein neuer Vorteil liegt: man kennt ja die Abneigung der Reisenden gegen das Nachschleppen voluminöser Bücher zur Genüge.

In Bezug auf das Papier ist nur das allerbeste, sogenanntes Kunstdruckpapier, verwendet worden, infolgedessen die Cliché's, die auch diesmal mit aller Sorgfalt ausgeführt wurden, im allgemeinen viel besser zur Geltung kommen. Wenn dennoch einige zu wünschen übrig lassen, so ist dies lediglich dem Umstande zuzuschreiben, dass trotz wiederholten Bemühungen keine geeigneten Vorlagen erhältlich waren. Die Höhenlage der Orte ist am Kopf jeder Seite angegeben, an gleicher Stelle ist auch bemerkt, wo der Ort auf der am Schluss des Buches befindlichen Fremdenverkehrs-karte zu finden ist. Auch diese Karte hat eine wesentliche Verbesserung erfahren, indem dieselbe zur leichteren Orientierung und Auffindung der einzelnen Orte reliefartig und mit Quadrateinteilung hergestellt ist.

Die Hotelnamen sind, wie bisanbin, in allen drei Sprachen in ihrer ortsüblichen Benennung aufgeführt. Nicht nur, dass die Übersetzung einer Firma nicht geboten erscheint, sondern auch die alphabetische Reihenfolge, welche auf diese Weise in allen drei Sprachen die gleiche bleibt, machte dies in Bezug auf das Inhaltsverzeichnis wünschbar.

Gewisse Bezeichnungen, wie z. B. „Preise pro Person und pro Tag“ oder „Appartementszimmer ausgenommen“ etc., welche früher bei jedem Hotel wiederholt wurden, sind nun unter „Allgemeine Bemerkungen“ angeführt und auf jeder Seite ist auf dieselben verwiesen.

Im eigentlichen Hotelverzeichnis sind dem bekannten Vereinsbeschlusse gemäss alle Geschäfte mit unter 5 Fr. Tagespension eliminiert worden; dies erfolgte auf vorhergegangene Umfrage bei allen Geschäften, von denen der Minimalpreis nicht schon zum vorherein bekannt war.

Zur Komplettierung des Führers sind am Schluss die Liste der ausländischen Vertretungen in der Schweiz, Gesandtschaften und Konsulate, sowie der schweiz. Telegraphenart beigegeben.

Nun noch einiges über die Hauptsache: den Vertrieb. Als wesentlichste Neuerung in dieser Hinsicht haben wir hervor, dass der Führer von nun an auch wieder im Buchhandel zu haben ist. Bisher bedurfte es der Zusendung von 30 Cts. in Marken, wenn jemand vom Ausland her in den Besitz desselben gelangen wollte; denn es konnte nicht angehen, mit diesen Auslagen das Bureau zu belasten, nachdem die Einzelbestellungen vom Ausland her sich auf Tausende belaufen. Ein einfaches Rechenexempel brachte uns daher auf die Idee, dass den ausländischen Bestellern ein Dienst erwiesen sei, wenn sie den Führer beim Buchhändler ihres Orts beziehen können. Dreissig Centimes in Marken einzuschicken verursacht 25 Cts. Portospesen und dazu noch die Mühe, einige Zeilen zu schreiben, somit gelangt der Fremde bequemer und billiger in dessen Besitz, wenn er es vom Buchhändler für 50 Cts. beziehen kann. Selbstverständlich geht das Centralbureau damit nicht von dem Grundsatz der Gratisverteilung ab, denn es ist mit der Firma Ch. Eggimann & Cie., Verlagsbuchhandlung in Genf, ein Vertrag abgeschlossen worden, wonach ihr eine bestimmte Zahl der Führer gratis geliefert wird und sie für die Verbreitung im Buchhandel und für entsprechende Propaganda zu sorgen hat. Zu diesem Zwecke wird die Firma Eggimann & Cie. nächstens mit kleineren Plakaten an die Hotels gelangen und möchten wir hiermit alle Empfänger ersuchen, denselben ein Plätzchen an geeigneter Stelle einzuräumen. Es hat dieses Abkommen für uns namentlich hinsichtlich Deutschland und Frankreich grosse Bedeutung, da in diesen beiden Staaten die Einrichtung von Depots auf zu grosse Schwierigkeiten stösst und daher von dort her die meisten direkten Einzelbestellungen einlaufen. Somit bedeutet die buchhändlerische Vereinbarung einerseits für das Centralbureau eine Entlastung und anderseits für die Verbreitung in diesen Ländern eine grössere Garantie.

Wir haben kürzlich die HH. Mitglieder eingeladen, uns ihre Bestellungen zugehen zu lassen, es geschah dies vorläufig nur zur leichten Aufstellung eines Verteilungsplanes. Derselbe sieht nun folgende Versendungsweise vor: Zuerst erhalten die an dem Unternehmen beteiligten Hotels je ein Belegexemplar in jeder der drei Sprachen, dann die nichtbeteiligten Mitglieder ein Exemplar. Hierauf folgen die Sendungen nach den überseeischen Ländern, durch die Vermittlung des Generalagenten des Norddeutschen Lloyd in Zürich, Herr H. Meiss, dessen Bemühungen bei der Direktion es gelungen ist, dass der Führer nun auch auf allen Dampfern des Lloyd von Amerika, Australien und Ostasien erhältlich gemacht wird, wie dies bis jetzt in allen betreffenden Agenturen der Fall gewesen und noch ist. In dritter Linie kommt die Verlagsbuchhandlung Eggimann & Cie. in Genf. Dann folgen die Sendungen an die schweizerischen Konsulate im Ausland durch die verdankenswerte Vermittlung des Vorortes des Verbandes schweiz. Verkehrsvereine in Zürich. Hierauf Versand der Recensions-exemplare an die bedeutendsten in-, namentlich aber

ausländischen Blätter aller Staaten. Dann kommen die Dampfer der Linie Ostende-Dover und die verschiedenen Bureaux der Belgischen Staatsbahnen in London, Dover und Brüssel an die Reihe, ferner das Verkehrsbureau der Jura-Simplonbahn in London; dann die schweizerischen Verkehrsbureaux. Bis diese Arbeit erledigt ist, wird wohl die erste Hälfte Mai vorübergehen, so dass in der zweiten Hälfte die Bestellungen der Hotels ausgeführt werden können. Wir dürfen wohl annehmen, dass ein Jeder einsehen wird, warum wir die Sendungen an die Hotels zuletzt ausführen, wir wollen aber doch die Hauptgründe hier erwähnen. Erstens ist es von Bedeutung, dass der fremde Schweizbesucher möglichst vor Antritt seiner Reise in den Besitz des Führers gelange, und zweitens könnte ein grosser Teil der Bestellungen seitens der Hotels vor Mitte Mai, d. h. vor Eröffnung der betreffenden Geschäfte, sowieso nicht ausgeführt werden.

Hiermit schliessen wir unsere Mitteilungen, in der angenehmen Hoffnung, der Führer werde durch diese dritte verbesserte Ausgabe sich wiederum neuer Sympathien, sowohl unter den Reisenden, als auch unter den Hoteliers zu erfreuen haben.

Ventilation des Kellers.

Viel zu wenig Sorge trägt man für eine gehörige Ventilation des Weinkellers, als ob dies nicht von grösster Wichtigkeit wäre, für die Entwicklung und die Erhaltung der Weine. — Ein gründlicher Luftwechsel muss im Keller möglich sein, ohne dass Fenster und Türen aufgerissen werden, ohne dass also die Temperatur im Keller zu argen Schwankungen ausgesetzt wird.

Das Öffnen von Türen und Fenstern macht die Temperatur im Spätherbst und Winter zu niedrig, im Sommer zu hoch, und bringt durch grellen Wechsel bei Rotwein und Weisswein empfindliche Nachteile hervor.

Grössere Kellereien haben daher diese primitive Ventilation ersetzt durch das Anbringen von Wasserstrahlventilatoren mit Ventilatoren, welche rasch und gründlich die verdorbene Luft absaugen.

In einfacher Weise wird die Ventilation auch durch Kaminschächte bewirkt, welche bis zum Boden des Kellers hinabsteigen und welche mit zwei, durch einen Schieber abwechselnd verschliessbare Öffnungen versehen sind, von denen die eine an der Decke, die andere am Boden des Kellers sich befindet. — Um die Kamine exakt arbeiten zu lassen, müssen sie genügend über das Dach hinausgeführt und mit drehbaren gebogenen Aufsätzen versehen sein, welche das Abblenden der Kaminöffnung durch darüberstreichenden starken Wind unmöglich machen.

Diejenigen Kamine, welche zur Luftzuführung bestimmt sind, müssen sich mit Hilfe einer obenauf geeignet angebrachten Windfahne mit ihren Öffnungen gegen den Wind stellen, während die Öffnungen der Luftabfuhrkanäle der Windrichtung folgen. — Zur Zeit der lebhaften Gärung wird man die zur Abfuhr der schweren kohlenstoffreichen Luft bestimmten Schächte im Keller, welche für weisse Weine etwa zwischen 10 und 15° C., für Rotweine zwischen 15 und 20° C., liegen soll.

Zu viel Wärme schadet dabei, indem sie den Essigsäure- und die Hefezersetzung begünstigt — ebensosehr — wie zu wenig Wärme. Unter 5° C. hört jegliche Lebenstätigkeit der Hefe, und damit jegliche Gärung auf. Weine, die allzu kalt lagern, setzen ihre Hefe ab, ohne ausgereizt zu sein, und gerade diese unvollkommene Vergärung, welche noch im Februar und März geringe Mengen unzersetzten

Zuckers im Wein zurücklässt — sie ist Schuld daran, dass die Weine meist erst viel zu spät abgelassen werden können und dass selbst beim Ablassen noch Zuckerreste im Wein verblieben sind, welche später nicht mehr vorschriftsmässig vergären, sondern zu anhaltenden Trübungen des Weines und schliesslich zum Weich-Lindwerden desselben Veranlassung geben.

In einem erwärmten Keller werden diese Uebelstände nicht zu Tage treten. Und bei der nötigen Vorsicht wird in einem heizbaren Gär-raum ohne jede Gefahr für die Qualität auch speziell der Rotwein eine viel tiefer gesättigte Farbe erreichen. — Um die Kellertemperatur allezeit genau zu kennen, gehört das Thermometer in denselben; aber obwohl ein solches Instrument zu 50 Cts. zu haben wäre, so fehlt es doch in 9 von 10 Kellern.

7/10 aller Weine sind nicht das, was sie sein sollten und aber auch sein könnten bei rundum rationeller Behandlung derselben, und daran ist u. a. die schlechte Ventilation und mithin schlechte Luft im Keller ein Hauptgrund. („Gastwirt“.)

Genève: Grand Hôtel National; 1^{er} avril.

Luzern: Eröffnung der Gütschbahn; 1. April.

Erlaufeld: Hotel Krone, Hotel Schützen; 1. April.

Neuchâtel. Le Grand Hôtel de Chaumont sur Neuchâtel; 7 avril.

Bex-les-Bains: Bains et Grand Hôtel des Salines, Grand Hôtel des Bains, Hôtel-Pension de Crochet, Hôtel-Pension Villa des Bains, Hôtel-Pension des Alpes; 1^{er} avril.

Die Vitznau-Rigibahn ist bis Rigikaltbad eröffnet; täglich werden, wenn die Witterung es gestattet, regelmässig zwei Züge nach bester Fahrordnung ausgeführt: Luzern ab 10.35 und 2.15, Vitznau ab 11.20 und 3. Vitznau ab 11.25 und 3.15, Rigikaltbad ab 12.15 und 4.03, Rigikaltbad ab 2.07 und 5.58, Vitznau ab 2.55 und 6.43, Vitznau nach Luzern ab 3.10 und 6.45, Luzern ab 4.05 und 7.45.



(Mitteilungen für die Kleine Chronik werden nicht mit Dank entgegengenommen.)

Cannes. Wie das „Echo de Paris“ berichtet, hat König Eduard die Absicht, hier ein grosses Gut zu erwerben und ein Lustschloss zu bauen.

Warnung. Wir werden ersucht, vor einer Hotel-schwindlerin, die sich Verna Matscholina, Gräfin von Erlach nennt, zu warnen.

Grindelwald. Die Herren D. Gempeler, Wirt zum „Hotel Kreuz“ und J. Betschen, Banquier in Interlaken, haben letzte Woche die Pension Villa Bellart inkl. Mobiliar um den Preis von Fr. 66,000 gekauft.

Tessin. Das Hotel Terminus in Acquarossa (Bleniothal) ist durch Kauf an die Brüder Giovanni und Martino Piazza aus Olivone um den Preis von 135,500 Fr. übergegangen.

Basel. (Mitgeteilt vom Öffentl. Verkehrsbureau.) Laut den Zusammenstellungen des Polizeidepartements sind während des verlassenen Monats März in den Gasthöfen Basels 10121 Fremde abgestiegen. (März 1900: 10740.)

Zürich. Die Hauptversammlung der Aktionäre des „Hotel Bellevue“ Zürich hat beschlossen, eine Dividende von 4%, auszuschütten und dieselbe Summe wie in den letzten Jahren für Abschreibungen zu verwenden.

Appenzell. In der Schlusssteigerung wurde das Bad Gonten bei Appenzell um 132,000 Fr., inkl. Inventar, an ein Zürcher Konsortium versteigert, welches dasselbe durch einen Pächter weiter betreiben und für die nächste Saison wieder eröffnen wird.

Lausanne. En séjour dans les hôtels de 1 et de 2 rang de Lausanne-Ouchy, du 15 au 21 mars: Angleterre 578, Suisse 938, Allemagne 298, Amérique 157, Russie 205, France 310, Italie 83, Divers: Autriche, Belgique, Pays-Bas, Espagne, Danemark, Afrique, Turquie, 215 — Total 2370.